Willkommen im Bergeswunderland, berühmt wegen seiner dichten Wälder, den Wiesen schillernd in ihrer Blumenpracht, den ungemein grossen Schneefeldern und den wilden Gletschern. Wenn der Tag des Besuches sonnig ist, nehmt Euch Zeit, den frischen Duft der Bäume und der Erde zu geniessen, das beruhigende und manchmal betäubend laute Rauschen der Wasserfälle, und das intensive Grün der Landschaft des Pacific Northwest. Sollte es ein wolkiger Tag sein, so muss man bedenken, dass der Park sich meistens so darbietet, gekleidet in Nässe und vermummt im Schnee. Die Wettersysteme des Pazifischen Ozeans trommeln auf die Hänge des Mount Rainier und laden rekordbrechende Mengen von Schnee auf den höheren Lagen des Berges ab, bevor sie nach Osten weiter ziehen. Diese enormen Niederschlags mengen – ungefähr 87 inches (220 cm) pro Jahr bei Longmire und 126 inches (320 cm) bei Paradise – gestalten alles was man sieht, von den 26 Gletschern an den Bergspitzen bis zu den dichten Wäldern von Douglas fir, western redcedar und western hemlock (Tannen, Zedern und Hemlocktannen), die als uralte Bäume am Fuss der Berge wachsen. Auf den Mittelhöhen des Parks und der Wiesen mischt sich die immer vorhandene Feuchtigkeit mit dem vulkanischen Boden und dem intensiven Sommerlicht und produziert atemberaubend schöne Wildblumen wiesen, die unter den farbenprächtigsten der Welt gelten.

Der Mount Rainier, ein aktiver Vulkan, steht als Symbol für die Schönheit und Kraft der Natur. Die Cascade Range (Bergkette der Cascades) sind schon seit Millionen von Jahren vulkanisch aktiv, denn sie befinden sich dicht an der Westflanke der nordamerikanischen tektonischen Platte. Der Berg, den wir heute sehen, ist verhältnismässig jung geologisch gesehen: er hat sich erst vor 500.000 Jahren gebildet. Genau wie Mount St.Helens und andere Vulkane in den Cascades, hat auch der Mount Rainier das Potenzial, zu einem unbestimmten Zeitpunkt der Zukunft wieder auszubrechen. Die Vulkanologen erwarten zwar, dass vor einer Periode von Ausbrüchen der Berg uns ausreichend Warnung geben wird, aber trotzdem existiert in unserem Park immer die Möglichkeit, unerwartete Schlammlawinen anzutreffen. Siehe "Vulkanische Gefahr" (weiter unten) um zu verstehen, wie es den Besucher betreffen kann.

Mount Rainier National Park wurde im Jahre 1899 aus der Taufe gehoben, aufgrund der begeisterten und beharrlichen Befürwortung von amerikanischen Bürgern, europäischen Honoratioren, und Gruppen von nationalen und örtlichen Wissenschaftlern und Kaufleuten. Die Geschichte der Gründung und der Beschützung des Parks beweist die Stärke der Bürger, die sich einer Idee von nationaler Bedeutung hingeben. Die heutigen Probleme sind zwar komplizierter, aber doch kommt es immer auf den Grad des Engagements des Einzelmenschen an, wie die Probleme bewältigt werden.

Die Freuden des Parkbesuchs.

Die Strassen
Strassen führen durch den uralten Wald und hinauf zu den mittleren Höhen. Ein Hauptstrassensystem geht vom südwestlichen Eingang durch die südlichen und östlichen Teile des Parks, und eine Seitenstrasse geht

nach Sunrise auf der Nordostseite des Berges. Eine weitere Seitenstrasse geht zum Carbon River im Nordwesten. Die Strassen sind so angelegt worden, dass Belastung der Landschaft möglichst vermieden wird. Sie sind eng, und besonders in den Niederungen steht der Wald ganz dicht an der Strasse. Im Winter sind alle Strassen geschlossen, ausgenommen 18 miles (30 km) der Verbindung zwischen dem Parkeingang und Paradise.

Das Wild

Es kommt auf die Saison an, wo man Wild beobachten kann. Im Sommer gibt es die chipmunks, squirrels, marmots and pikas (Eichhörnchen, Murmeltiere und Bergkaninchen). Haltet auch die Augen offen für folgende Vögel: Steller's jays, Clark's nutcrackers, gray jays and ravens (Diademhäher, Kiefernhäher, Meisenhäher und Raben). Auch black tailed deer (Hirsche und Rehe) sind zu sehen, aber elk, black bear and mountain goats (Elche, Schwarzbären und Schneeziegen sind sehr scheu und schwer anzutreffen. Nach Elchen kann man im September im Osten des Parkes Ausschau halten. Die Farbe vom black bear kann hell- oder dunkelbraun sein oder auch blond. Die mountain goats (Schneeziegen) sind ganz oben auf den Klippen.

Interpretative Wanderwege

Einige Wege sind weniger als eine Meile lang, aber der 93 Meilen (150 km) lange Wonderland Trail kann sowohl angenehmer Spaziergang als auch eine mehrtägige Wanderung mit Rucksack und kampieren bedeuten. Kurze Wanderungen für alle Jahrgänge schliessen folgende Wege ein:

Kautz Creek Trail (zwischen dem Parkeingang von Nisqually und Longmire). Dies ist ein zwei Meilen langer Weg, hin und zurück, der den Kautz Creek entlang läuft, wo 1947 eine Schlammlawine die Landstrasse unter 30 Fuss (9 Meter) von betonartigem Schlamm begrub. Ein kleiner Seitenweg ist mit Rollstuhl befahrbar, wenn er schneefrei ist.

Trail of the Shadows (bei Longmire) ist ein Rundweg von 0,7 Meilen (1,1 km) und führt zur alten Heimstätte der Longmire Familie. Der Rampart Ridge Trail ist 4,5 Meilen (7,2 km) lang hin und zurück, und fängt auf dem Trail of the Shadows an; er ist etwas anstrengender.

Nisqually Vista Trail (bei Paradise) ist ein Rundweg von 1,2 Meilen (1,9 km). Er hat seinen Anfang im unteren Parkplatzgelände und führt durch Blumenwiesen mit Blick auf den Nisqually Gletscher – geführte Wanderungen werden des Sommers geboten.

Grove of Patriarchs Trail (bei Ohanapecosh) hat eine Länge von 1,5 Meilen (2,4 km) hin und zurück, der durch wunderschönen, uralten Baumstand führt. Ueber den Ohanapecosh River geht es auf eine Insel mit gigantischen alten Bäumen. Man erkundige sich nach den Wanderführungen im Sommer.

Emmons Vista Trail (bei Sunrise) ist nur eine halbe Meile (0,8 km) lang, aber macht Appetit auf mehr Wanderungen, denn er erlaubt schöne Ausblicke auf den Emmons Gletscher und die umliegenden Berge. Viele Wanderpfade fangen bei Sunrise an, aber man erkundige sich auch nach anderen Empfehlungen.

Vorischtsmassregeln

Man muss immer mit Regen das ganze Jahr über rechnen, aber von Ende September bis Mai gibt es Schnee und Temperaturen unter Null. Die Wanderpfade sind durchweg von Mitte Juli bis September schneefrei, aber niedrig hängende Wolken verwischen oft höher liegende Sehenswürdigkeiten. Man solle immer Landkarten und Kompass, einen Verbandskasten und extra Nahrung und Wasser mit sich führen. Man trage auch angemessene Kleidung und Schuhzeug. Bleibt immer auf den Wegen und macht keine Abkürzungen über den Serpentinen. In den Gebieten von Paradise und Sunrise ist das Wandern ausserhalb der Pfade nicht erlaubt.

Das Ersteigen des Mount Rainier birgt gewisse Gefahren in sich und man sollte schon einiges an Erfahrung des Bergsteigens haben, gute Ausrüstung mitführen und sich guter Gesundheit erfreuen. Die Bergsteiger müssen sich anmelden und für Höhen über 10.000 Fuss (3048 m) Klettergebühr bezahlen. Man muss auch mit Steinschlag und Eisabrutschungen rechnen, sodass Sicherheitshelme eine Notwendigkeit sind; ebenfalls sollte man früh am Tage klettern. Neulingen des Gletscherkletterns empfehlen wir dringend, sich der verschiedenen Führerdienste zu bedienen, die Genehmigung zur Organisation von Kletterausflügen haben. Das Besucherzentrum gibt gern Auskunft.

Die Erhaltung des Parkes
Der Mount Rainier National Park hat verletzbare Oekosysteme. Seit 1988 sind ungefähr 96 Prozent des Parkes als Wildnis und zum Schutzgebiet ernannt worden. Jedes Jahr kommen bis zu 2 Millionen Besucher in den Park. Bitte, tut Euer Teil, ihn zu beschützen und unsere Vorschriften einzuhalten.

- Bitte keine Tiere oder Vögel füttern; sie benötigen ihr eigenes, natürlich gegebenes Futter, um gesund zu bleiben.
- Das Einsammeln, Beschädigen oder Handhaben von Pflanzen, abgestorbenem Pflanzenmaterial inklusive Feuerholz, Gestein, oder kulturell und geschichtlich bedeutsamen Objekten ist durch Bundes gesetz verboten.
- Beim Kampieren sei man darauf bedacht, so wenig wie möglich die Umwelt zu belasten. Aller Müll und Abfall muss aus der Wildnis vom Besucher entfernt werden. Behälter zum Recycling sind überall im Park. Diese leicht verletzbaren und viel besuchten Gebiete müssen zur Nutzniessung von heutigen und zukünftigen Generationen geschützt werden.

Wunderland der Berge

Longmire
Hier ist die Stätte der Longmire's Medical Springs (Heilquellen), welche von James Longmire und Familie 1888 und 1889 entwickelt wurden. Jetzt ist es ein Nationaler Bezirk von historischer Bedeutsamkeit. Nachdem der Park im Jahre 1899 gegründet wurde, machte man Longmire zum Parkhauptquartier. Heute ist das ursprüngliche Hauptquartier ein Museum, dessen Ausstellungen das Leben der alten Tage beschreiben. Das Hotel National Park Inn wird von einem Pächter geführt und ist ganzjährig geöffnet. Die Strasse vom Nisqually Eingang bis Longmire wird als eine der schönsten Waldstrassen der Welt betrachtet.

Paradise
Die Schwiegertochter des James Longmire, Martha, rief, als sie diese Hochebene zum ersten Mal sah, aus: "So muss es im Paradis aussehen". Paradise ist weltweit berühmt wegen seiner herrlichen Ausblicke aufs Panorama und der Pracht seiner blumengeschmückten Wiesen. Hierher kommen auch die meisten Besucher des Parkes. Das Abstellen von Autos ist nicht leicht, besonders am Wochenende. Am besten wären Wochentagsbesuche, in der Tageszeit so früh es geht, und wenn möglich fährt man gemeinschaftlich. Ausgezeichnete Lang- und Kurzwanderungen fangen hier an. Das Hauptbesuchszentrum des Parkes befindet sich in Paradise. Interpretative Programme werden im Sommer täglich geboten, auch in der Wintersaison an Wochenenden und Feiertagen. Im Herbst färbt sich das Laub der Hügel blutrot. Nach dem Labor Day im September geht die Zahl der Besucher zurück. Im Winter ist Paradise, wo im Durchschnitt 680 inches (1727 cm) Schnee fallen, Hauptziel aller Ausflügler. Das Hotel Paradise Inn hat nur Sommerbetrieb, aber doch wird die Strasse dorthin den ganzen Winter über vom Schnee freigehalten. Die Hauptaktivitäten im Winter sind u.a. das Schneeshuhwandern, der Skilanglauf und das Schlittenfahren. Ausrüstungen für einige Arten des Wintersports kann man in Longmire mieten.

Ohanapecosh
Ohanapecosh mag vielleicht bedeuten "Stehen am Abgrund", denn es ist der Name eines Indianerdorfes Taidnapam oder "Upper Cowlitz" Indianer Wohnort. Ohanapecosh liegt in einem alten Wald von Douglas firs, western redcedars und western hemlocks (Tannen, Zedern und Hemlocktannen), und veranschaulicht wie vielschichtig so ein Urwald ist. Das Besuchszentrum Ohanapecosh und der Campingplatz sind von Ende Mai bis Mitte Oktober offen.

Sunrise
Sunrise liegt 6400 Fuss (1950 m) ü.d.Meeresspiegel. Es ist der höchste Punkt im Park, den man per Auto erreichen kann. Diese hohen Bergwiesen strotzen von der Wildblumenpracht. Bei klarer Sicht gibt es atemberaubende Ausblicke auf den Mount Rainier, den Emmons Gletscher und auf viele der Vulkane in der Cascade Bergkette. Sunrise ist von Juli bis zum späten September in Betrieb.

Carbon River und Mowich Lake
Carbon River bekommt seinen Namen von den Kohlenvorkommen hier in der Nordwestecke des Parkes. Von allen Bezirken des Parkes, ist dies der mit den grössten Niederschlagsmengen und er gibt das Beispiel eines temperierten Regenwalds. Carbon River Road hat bei Ueberflutungen Schaden gelitten. Man solle sich beim Park erkundigen, wie man mit motorisierten Fahrzeugen dort durchkommt. Die Strasse ist im Prinzip für Fahrräder und Wanderer offen, selbst wenn Fahrzeuge nur beschränkt fahren dürfen. Nach Mowich Lake kommt man über eine separate Strasse, welche zu Wildnispfaden führt und auch zu einem Campingplatz, der zu Fuss erreicht werden muss.

Vorbereitungen für den Besuch des Parkes.

Der Weg zum Park: Der Park befindet sich im westlichen Mittelteil des Staates Washington, bequem zu erreichen von Seattle, Tacoma oder Portland.

Der Nisqually Eingang (in der südwestlichen Ecke) ist ganzjährig geöffnet. Anreisende vom Osten der Cascades können im Sommer direkt in den Park fahren, aber im Winter sind die Bergpässe geschlossen.

Man erreicht Carbon River über Buckley auf der Strasse Washington 165. Kurz nach Wilkeson gabelt sich die Strasse; links geht es nach dem Carbon River Eingang und nach Ipsut Creek, und rechts nach Mowich Lake.

Wie kommt man hierher? Luftfahrtslinien, Eisenbahn (Amtrak), und Ausflugsbusse bedienen Seattle, Tacoma, Portland und andere Orte. Private Transportunternehmen offerieren Bus- oder Kleinbusdienste vom Frühjahr bis zum Herbst. Z.B. die Gray Line Tours, 1-800-426-7532, aber auch www.nps.gov/mora/planyourvisit/directions.htm.

Fahrräder und Pferde Auf dem Fahrrad teilt man sich die engen Strassen mit den Autos, deswegen sind Helme immer zu tragen. Fahrräder sind auf den Wanderpfaden nicht erlaubt. Sattel- und Packtiere sind nur auf den Laughingwater und Pacific Crest Pfaden erlaubt. Erkundigt Euch nach den Vorschriften.

Gebühren Der Mount Rainier Bezirk erhebt Gebühren für die Freizeitgestaltung. Die meisten Gebühren, die hier erhoben werden, bleiben im Park um mit monetärem Beitrag langjährige Projekte zu finanzieren.

Vulkanische Risiken Nicht vorauszusehende Schlammflüsse und Ueberflutungen von den Gletschern sind Risiken. Seid besonders in den Flusstälern auf der Hut. Wenn da etwas rumpelt oder Ihr seht plötzlich Wasserstände anschwellen, dann geht schnell auf höheren Grund! Nur nicht flussabwärts laufen. Longmire und alle Campingplätze liegen in Gelände, welches in der Flutzone liegt.

Anlagen, Betrieb und Vorschriften

Besuchszentren: Man beginne in Longmire, Paradise, Ohanapecosh oder Sunrise. Erkundigt Euch nach den interpretativen Vorträgen und Wanderführungen im Sommer, und den Schneeshuhwanderführungen im Winter.

Unterkunft: Das Hotel National Park Inn is ganzjährig geöffnet. Im Sommer kann man auch in der Paradise Inn übernachten. Um zu reservieren nimmt man Kontakt auf mit:

Mount Rainier Guest Services, P.O. Box 108, Ashford, WA 98304;
360-569-2275; www.guestservices.com/rainier

Ortschaften in der näheren Umgebung haben auch Restaurants, Motels, Tankstellen und Geschäfte mit Lebensmitteln und Ausrüstungen zum Camping.

Zugang für Körperbehinderte: Einige Anlagen und Wanderwege sind auch für Körperbehinderte zugänglich. Man erkundige sich im Besuchszentrum oder man wähle 1-360-569-2177 (TDD = für Schwerhörige).

Im Winter Wetterbedingt ist die Strasse vom Nisqually Eingang bis Paradise ganzjährig befahrbar. Mitten im Winter, auf dem Weg nach Paradise, bietet sich hier eine Gelegenheit, eine Landschaft zu erleben, die von überwältigendem Schneefall gestaltet wurde. Man kann auch mit Schneeschuhen wandern, langstreckenskilaufen oder Schlitten fahren rund um Paradise, aber nur in den Gegenden, wo das Sichtummeln im Schnee erlaubt ist. Man sollte sich auch besonders vorbereiten. Schneeketten müssen mitgeführt werden. Man solle mit Bedacht fahren und alle Verkehrsvorschriften beachten. Die Strasse nach Paradise wird im Winter nach der Dämmerung des nachts gesperrt, und man erkundigt sich am besten im Besuchszentrum nach den Sperrzeiten bevor man das Skilaufen oder Schneeschuhwandern beginnt. Das Besuchszentrum in Paradise wird zwischen Mitte Oktober bis Anfang Mai nur am Wochenende oder an Feiertagen geöffnet.

Vorschriften

- Haustiere müssen an der Leine geführt werden. Keine Haustiere, bitte, auf Wanderwegen, oder im Schnee, oder in der Wildnis.
- Das Einsammeln von Pflanzen, abgestorbenem Pflanzenmaterial inklusive Feuerholz, Gestein, oder kulturell bedeutsamen Objekten ist verboten. Alle Besucher sollen sich an den Blumen erfreuen, also pflücke keine.
- Das Wild soll Wild bleiben. Belästigt und füttert weder Wild noch Vögel.
- Zum Kampieren und Uebernachten in der Wildnis muss man Genehmigung haben.
- Für jeden Berganstieg über 10.000 Fuss (3048 m) und für alle Wanderungen auf den Gletschern muss man Genehmigung haben.
- Jagen ist nicht erlaubt. Feuerwaffen sind in der Wildnis nicht gestattet und müssen in Eurem Wagen aufbewahrt werden, ungeladen, zerlegt und eingepackt.
- Das Fahren oder Parken ausserhalb der Strasse ist nicht erlaubt.
- Für das Angeln braucht man keine Genehmigung, aber einige Gewässer sind gesperrt oder nur zum Fliegenfischen erlaubt.

Weitere Information ist erhältlich beim Mount Rainier National Park, Ashford, WA 98304 360-569-2211 TDD (für Schwerhörige) 360-569-2177 www.nps.gov/mora.